

*** Badische Zeitung vom 02.05.2013 ***

Märchenhafte Inszenierung

Haltinger Musikverein gelingt mit "Peter und der Wolf" eine begeisternde Aufführung.



Tierisch gut: Für alle Akteure gab es am Ende lang anhaltenden Applaus. Foto: Ounas-Kräusel

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN. Der Musikverein Haltingen gab am Sonntag in der St. Georgskirche ein vergnügliches Konzert, bei dem die Kinder im Mittelpunkt standen. Das Blasorchester spielte das musikalische Märchen "Peter und der Wolf". Kinder stellten die Helden des Märchens in kleinen Szenen dar.

Flott, fetzig und mit jazzigen Anklängen eröffnete das Jugendorchester das Konzert. Unter der Leitung von Kai Trimpin spielten die Kinder und Jugendlichen vier Stücke aus ihrem Repertoire, darunter Hits wie "Smoke on the Water".

Dann begann Norbert Dörflinger, unter einer großen Stehlampe sitzend, das Märchen "Peter und der Wolf" auf Alemannisch zu erzählen. "Ane me schöne Sunndig Morge – die dicki Ente un der Großvadder schlofe no – isch der Peter in de Garde abe g'schliche." Im Garten trifft Peter den Vogel, die Ente und die Katze. Sie spielen miteinander und zanken sich. Als der Wolf anschleicht, retten sie sich auf einen Baum. Doch die Ente frisst der Wolf trotzdem. Peter schafft es schließlich, ihn mit einer Schlinge zu fangen. Am Ende erschießen die Jäger den Wolf trotzdem nicht. Vielmehr geleiten alle das gefangene Tier in den Wald.

Wie in der Originalkomposition von Sergej Prokofjew stellte auch der Musikverein Haltingen unter der Leitung von Kai Trimpin das Geschehen und die Figuren lautmalerisch dar. Die Kinder spielten ihre Rollen sicher, mit großem Eifer und gut verständlich. Sie trugen einfache, schöne Kostüme. Der Wolf trug zum Beispiel große Ohren und einen schwarzen buschigen Schwanz. Ein grünes und ein blaues Tuch auf den Stufen zum Altar stellten den Garten dar, ein Rednerpult einen Baum.

Eine fröhliche Flötenmelodie mit kleinen Juchzern begleitete Peter (Sharon Müller), der am Morgen in den Garten kam. Mit schnellem, fast schrillum Spiel machten die

Musiker die Angst des Vogels (Julia Hunger) und der Ente (Leonie Probst) hörbar, als die Katze (Lea Moser) versuchte, sie vom Baum zu holen. Ängstlich duckten sich die beiden Mädchen hinter das Pult. Dunkel und schwer klangen die Hörner, als kurz darauf der Wolf (Philip Müller) anschlich. Als er schließlich die Ente verschlang, schwoll die Musik bedrohlich an. Nur noch ein paar gelbe Federn flatterten hervor. Unter der Leitung von Sigrid Fuchs hatten die Kinder im Grundschulalter ihre Rollen einstudiert. Außer den bereits genannten wirkten Felix Brunner, Jakob Hütter und Louis Erbsland als Jäger und Frieder Trimborn als Großvater mit.

Die Zuhörer spendeten stürmisch Applaus. Lange applaudierten sie auch nach der Kindersinfonie von Leopold Mozart. Eine Zugabe spielte der Musikverein nach diesem fulminanten Konzert nicht. Stattdessen durften die jungen Zuhörer anschließend alle Instrumente ausprobieren. Bei einem Umtrunk vor der Kirche klang das Konzert aus.

*** Die Oberbadische vom 30.04.2013 ***

Altar als Wiese mit See



Junge Musiker des Haltinger Musikvereins unter Leitung von Kai Trimpin spielten sich rasch in die Herzen des Publikums. Fotos: sc.

Weil am Rhein-Haltingen (sc.) Überaus gut besucht war das Konzert und die Aufführung des Stückes "Peter und der Wolf" durch den Haltinger Musikverein in der evangelischen St. Georgs-Kirche unter Leitung von Kai Trimpin. Das Kinder- und Jugendorchester sowie das Aktivorchester begeisterten mit einem abwechslungsreichen und rundherum gelungenen Musikprogramm. Der Vorsitzende Jürgen Wehrle und der gesamte Vorstand, allen voran die Jugendleiter Beate Dannmeyer und Matthias Wrobel, waren sehr zufrieden mit dem Auftritt des Gesamtorchesters, der vom Publikum mit langanhaltendem Applaus belohnt wurde. Den Auftakt machten die Nachwuchsmusiker mit "Thriller", bekannt durch den Sänger Michael Jackson. Es folgte "I feel good" von James Brown und "Smoke on the Water" von Deep Purple. Mit "Proud Mary" endete das Vorspiel der jungen Musiker. Dirigent Kai Trimpin gab zu jedem Musikstück Informationen über dessen Entstehung und Herkunft und rundete so das Vorspiel ab.

In der kurzen Umbauphase wurde der Platz vor dem Altar in eine Wiese mit einem kleinen See umgebaut. Dort begann dann das Spiel von "Peter und der Wolf". Das Titelbild auf dem ausgelegten Programm zu dieser Aufführung hatte Jeremias Wehrle gestaltet. Zuerst stellten die Musiker die einzelnen Akteure musikalisch vor. Jeder Mitwirkende wurde von einem Instrument dargestellt. Es gab für Peter, gespielt von Sharon Müller, eine bestimmte Melodie, für die behäbige Ente, gespielt von Leonie Probst, wiederum eine andere Melodie. Bedrohliche Musik begleitete den Auftritt des Wolfes, gespielt von Philipp Müller. Der kleine, muntere Vogel (Julia Hunger) zwitscherte fröhlich, während die Töne für die sich anschleichende Katze (Lea Moser) gefährlich und passend klangen. Streng klang der Auftritt des Großvaters (Frieder Trimborn) und lustig der Einzug der Jäger (Felix Brunner, Luis Erbsland, Jakob Hütter). Das von Siegfried Fuchs mit den Kindern einstudierte Stück wurde von Norbert Dörflinger, der auf einem schweren Sessel unter einer Wohnzimmerstehlampe saß, erzählt. Mit tiefer, ruhiger Stimme, in alemannischer Sprache, las Dörflinger das von Sergei Prokofjew geschriebene Märchen vor und gab so der Aufführung einen ganz

besonderen Reiz. Fasziniert folgten die vielen anwesenden Kinder dem Spiel. Während des Vorspiels war es in der Kirche mucksmäuschenstill. Für diesen Auftritt erhielten die Darsteller viel Applaus. Im dritten Teil des Konzertes präsentierten sich elf junge Musiker und das Aktivorchester mit der Kindersinfonie von Leopold Mozart. Dabei war nicht zu übersehen, mit wieviel Liebe und Hingabe sich der musikalische Leiter, Kai Trimpin, in die Arbeit mit dem musikalischen Nachwuchs einbringt. Er steckte die Kinder, die mit Triangel, Wasserpfeifen, Trommel, Rätsche und Flöte mitwirkten, mit seiner Begeisterung förmlich an. Und während das Aktivorchester die Grundmelodie hielt, sorgte der Nachwuchs mit seinen Kinderinstrumenten für erfrischend-fröhliche Elemente in dem Musikstück.

Nach dem gelungenen Konzert konnten sich die Besucher an den verschiedenen Instrumenten versuchen. Das erste Mal eine Trompete blasen, eine Querflöte in die Hand nehmen oder aber auf einer Trommel schlagen. Groß und klein nutze gerne die Gelegenheit, die unterschiedlichen Instrumente kennenzulernen. Mit einem kleinen Stehempfang vor der Kirche endete das außergewöhnliche und schöne Konzert.